

Vorwort

Mit der Herausgabe des 18. Bandes der „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ kann die archäologische Forschung in Württemberg auf ein schönes Jubiläum zurückblicken. Im Jahre 1893 erschien der erste Jahrgang der Zeitschrift „Fundberichte aus Schwaben“, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen Altertümer, herausgegeben vom Württembergischen Anthropologischen Verein unter der Leitung von Prof. Dr. G. SIXT. Im Vorwort zum ersten Heft wird im Auftrag des Ausschusses des Württembergischen Anthropologischen Vereins durch Major a. D. Freiherr VON TROELTSCH als Vorstand und von Prof. Dr. G. SIXT im Namen der Redaktion deutlich gemacht, daß der Anthropologische Verein mit der Herausgabe dieser Zeitschrift die Absicht hat, „ein Organ zu schaffen, welches die bis daher in den verschiedensten Veröffentlichungen zerstreuten Berichte über Ausgrabungen und Funde unseres Landes zu einem Ganzen vereinigen und dadurch die Studien auf dem Gebiete der Vor- und Frühgeschichte erleichtern sollte“. Mit diesem Zitat werden gleichsam die Aufgabe und das Ziel unserer Fundberichte umschrieben, die bis heute noch ihre volle Gültigkeit haben.

Als 1972 das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg geschaffen wurde, war es selbstverständlich, die Fundberichte aus Schwaben und die sehr viel jüngeren „Badischen Fundberichte“, die 1925 erstmals erschienen, zusammenzufassen und als „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ herauszugeben. Inhalt und Fragestellungen haben sich nicht verändert, insofern dürfen wir mit großer Freude und Genugtuung auf das 100-jährige Jubiläum dieses wissenschaftlichen Organes zurückblicken. In den Fundberichten werden neben den aktuellen Berichten in den Fundchroniken vor allen Dingen auch wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlicht, die sich mit verschiedensten Themen der archäologischen Landesforschung beschäftigen. Wie jedoch schon im Vorwort des 1. Jahrganges der Zeitschrift „Fundberichte aus Schwaben“ zu lesen ist, will die Zeitschrift ihren Stoff nicht auf die Grenzen Württembergs beschränken, sondern, dem Titel Rechnung tragend, Schwaben überhaupt in den Kreis ihrer Forschungen ziehen. Darüber hinaus finden nicht nur die jüngsten Funde Berücksichtigung, sondern auch Entdeckungen früherer Zeiten werden hier veröffentlicht und für die Wissenschaft zugänglich. Dieser Aspekt ist ebenfalls bei unserer Zeitschrift nach über 100 Jahren noch aktuell und wird auch zukünftig die Aufgaben und Ziele, den Inhalt der Fundberichte prägen.

Seit dem Erscheinen des ersten Heftes der „Fundberichte aus Schwaben“ zeichneten die folgenden Persönlichkeiten verantwortlich:

- Heft 1, 1893–11, 1903 GUSTAV SIXT, Stuttgart.
- Heft 12, 1904–14, 1906 EUGEN GRADMANN, Stuttgart.
- Heft 15, 1907–24, 1916 PETER GOESSLER, Stuttgart.

Fundberichte aus Schwaben Neue Folge:

- Band 1, 1922 OSCAR PARET, Stuttgart.
- Band 2, 1924–6, 1931 PETER GOESSLER, Stuttgart.
- Band 7, 1932–13, 1955 OSCAR PARET, Stuttgart.
- Band 14, 1957–19, 1971 HARTWIG ZÜRN, Stuttgart.

Bei den Badischen Fundberichten waren dies:

- Band 1, Heft 1–3, 1925 ERNST WAHLE, Heidelberg.
- Band 1, Heft 4, 1926–Band 3, Heft 5, 1934 WALTER DEECKE, Freiburg i. Br.

Band 3, Heft 6, 1935–Jahrgang 16, 1940 GEORG KRAFT, Freiburg i. Br.

Jahrgang 17, 1941–18, 1950 WOLFGANG KIMMIG, Freiburg i. Br.

Jahrgang 19, 1951–20, 1956 AUGUST ECKERLE und WOLFGANG KIMMIG, Freiburg i. Br.

Jahrgang 21, 1958–23, 1967 AUGUST ECKERLE und ALFRED DAUBER, Freiburg i. Br.

Die Fundberichte aus Baden-Württemberg werden seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 1974 von HELGA SCHACH-DÖRGES redaktionell betreut.

Dieses kleine Jubiläum ist für den Herausgeber auch ein willkommener Anlaß, all denjenigen Kolleginnen und Kollegen Dank zu sagen, die mit ihren Arbeiten entscheidenden Anteil haben am wissenschaftlichen Niveau dieser Zeitschrift und damit Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Landesarchäologie in Baden-Württemberg veröffentlichen und einbetten in große, über Landesgrenzen hinweggehende archäologisch-historische Erkenntnisse.

Auch der 18. Band bringt wiederum eine Fülle von neuen Ergebnissen archäologischer Landesforschung. Die breite Palette der Abhandlungen spiegelt die reiche Tradition und die Spannweite archäologischer Forschungen von der Urgeschichte bis zur Neuzeit wider. Nicht nur die Behandlung neuer Grabungsergebnisse, sondern auch die Betrachtung schon lang bekannter Befunde und Funde führt oftmals zu neuen Erkenntnissen für die Landesarchäologie.

Mit diesem Band wird eine neue Publikation des Landesdenkmalamtes vorgelegt, und es ist für den Herausgeber eine angenehme Pflicht, allen, die am Zustandekommen Anteil haben, sehr herzlich zu danken, vor allen Dingen der umsichtigen Redaktion durch unsere Kollegin Frau Dr. HELGA SCHACH-DÖRGES, die wiederum mit der ihr eigenen Selbstverständlichkeit für die termingerechte Herausgabe Sorge trug. In den Dank mit einschließen möchte ich aber auch neben den Autoren alle diejenigen, die im Hintergrund wirken und ihren Anteil haben an der Publikation, sei es nun die Aufbereitung von Fundmaterialien durch die Hände der Restauratorin oder des Restaurators oder durch die zeichnerische Dokumentation von Plan und Fund, um die wissenschaftlich einwandfreie Fundvorlage zu gewährleisten, oder sei es schließlich die Anfertigung guter und für die Dokumentation notwendiger Fotos.

Mit der Herausgabe dieses Bandes möchte ich aber auch die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß die archäologischen Forschungen in unserem Lande zukünftig den Stellenwert in der historischen Landesforschung einnehmen werden, den sie sich in den letzten 100 Jahren erarbeiten konnten. Sicherlich werden sie mit ihrer 100-jährigen Tradition einen entscheidenden Anteil an der Vermittlung archäologischer Forschungsergebnisse haben.

Stuttgart, im November 1993

DIETER PLANCK